

Der Basler Weihnachtsmarkt, der aktuell als „der beste Weihnachtsmarkt Europas 2021“ angepriesen wird, zeigt einmal mehr die Probleme der Zugänglichkeit und der Bespielung des Barfüsserplatzes für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen bei öffentlichen Anlässen wie dem Weihnachtsmarkt, aber auch der Herbstmesse oder die verschiedenen städtischen Festivals und Veranstaltungen. Die Zugänglichkeit über Kaufhaus- und Konzertgasse alleine ist nicht akzeptabel.

Der Platz hat zwei verschiedene Ebenen und ist dadurch bei Anlässen nicht in der ganzen bespielten Fläche so zugänglich erschlossen, dass er autonom benutzt werden kann. Die provisorische Rampe für den Weihnachtsmarkt bspw. zur Überwindung der beiden Ebenen hat eine Neigung von über 13%, mehr als das Doppelte der als Norm gegebenen 6%. Dies lässt sich im Handrollstuhl autonom ohne spitzensportliche Voraussetzungen nicht bewältigen. In der Alltagsvoraussetzung ist es auch für Begleitpersonen eine hohe Anforderung, eine Rollstuhlperson über die Rampe zu stossen. Selbst Elektrorollstühle schaffen die Neigung je nach Motorisierung nicht.

Die platztechnische Rampe hat eine Neigung von rund 25% und ist für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen unbrauchbar. Für die tägliche Nutzung des Platzes, inklusive des Zuganges zum Historischen Museum Basel (HMB) ist dies eine städtisch unzumutbare Situation.

Nun ist die bauliche Erneuerung des Barfüsserplatzes noch in weiter Ferne, mit gut zehn Jahren bis zu einer Umsetzung und Bauarbeiten ist mit Sicherheit zu rechnen.

1. Mit welcher Zeitspanne ist sicher resp. minimal zu rechnen, bis der Platz umgestaltet wird?
2. Gibt es Gründe, weshalb der Kanton das Problem der Zugänglichkeit für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen und der Benutzungsfreundlichkeit des „Barfi“ bislang nicht anpackte?
3. Gibt es Gründe, die gegen eine provisorische bauliche Lösung am zentralsten Basler Stadtplatz sprechen?
4. Lässt sich eine bauliche „providurische“ Massnahme einrichten, die für die Zugänglichkeit im Sinne des Anzuges bis zur Realisierung des neuorganisierten und zugänglichen Barfüsserplatzes zielführend ist?

Georg Mattmüller